



Marxistisch-Leninistische Kommunistische Partei / Türkei & Kurdistan

INTERNATIONALES BULLETIN

März 2021 #220

www.mlkp-info.org | mail@mlkp-info.org



Die neuesten Angriffe des faschistischen Chef-Regimes und ihre Bedeutung

Das Newroz-Wochenende war geprägt von massenhaften Festen und kämpferischen Kundgebungen, aber auch von einer Serie neuer Angriffe des faschistischen Chef-Regimes, auf die jetzt Widerstand folgt.

NEWROZ 2021



Nachdem das Mandat des HDP-Abgeordneten Ömer Faruk Gergerlioğlu entzogen worden ist, wurde bekannt, dass beim Obersten Gerichtshof der Türkei ein Antrag auf Verbot der HDP durch die Staatsanwaltschaft eingereicht worden ist. Ein Verbot der HDP wird seit geraumer Zeit von den Demagogen des faschistischen Regimes diskutiert. Mit diesem Verbot werden die letzten Reste demokratischer Rechte und Freiheiten offiziell abgeschafft. Daraufhin folgte eine Welle der Repressionen gegen den Menschenrechtsverein (IHD), der zuvor durch den „Gestapo“-Chef Süleyman Soylu ins Visier genommen worden ist. Nach dem Freitagsgebet traf sich der faschistische Chef Erdoğan mit Melih Bulu als neuen Zwangs-

rektor der Boğaziçi-Universität, gegen den seit Monaten ein ununterbrochener Widerstand geleistet wird. Die Forderung der Studierenden nach einer autonomen demokratischen Universität wird durch neue faschistische Festnahmewellen beantwortet werden. In der Nacht darauf verfügte der faschistische Chef per Dekret über den Austritt aus der Istanbul-Konvention. Damit wurde der Männergewalt, Homophobie, Transphobie, Frauen und LGBTI+-Mördern grünes Licht gegeben. In denselben Stunden wurde der Chef der Zentralbank per Dekret abgesetzt und die staatliche Zusicherung für das ökologische Zerstörungswerk „Kanal Istanbul“ verkündet. Der ununterbrochene faschistische Staatsterror, die psycho-

logische Lügenmaschinerie, geheime Folterzentren, zahllose Festnahmen und verhängte Hausarreste, koloniale Besatzung, Frauenmorde, Massenentlassungen, Arbeitsmorde und aufgezwungene Religion haben nicht ausgereicht, um den Widerstand gegen die Diktatur zu brechen. Im Gegenteil, die ersten Monate des Jahres 2021 waren geprägt von wichtigen Erfolgen des Widerstands und einer wiederbelebten antifaschistischen Massenbewegung. Die kontinuierlichen und beharrlichen Kämpfe revolutionärer und antifaschistischer Avantgardekräfte tragen Früchte, Hoffnung und Mut verbreiten sich innerhalb der werktätigen unterdrückten Massen. In diesem Jahr waren die Frauen auf den Straßen, Solidarität wuchs mit dem Widerstand von Boğaziçi, Gökhan Güneş konnte nach seiner Entführung durch Konterguerilla-Einheiten befreit werden, von Haftanin bis Ain Issa dauert der Widerstand gegen die koloniale Besatzungsmacht an, in Garê wurde ein legendärer Sieg errungen, täglich vermehren sich Arbeitskämpfe und auch die Arbeitenden im öffentlichen Dienst sind in Ak-

tion getreten. Die letzte Angriffswelle des faschistischen Chefs richtet sich gegen diese Bilanz, welche die Kampfdynamiken für politische Freiheit aufzeigt. Im Fokus der Angriffe steht die HDP, mit deren Verbot die rechtliche Grundlage aller legalen revolutionären und antifaschistischen Parteien, aller kämpferischen Gewerkschaften und Berufskammern, aller demokratischen Massenorganisationen und letztendlich auch der bürgerlichen Opposition entzogen werden soll. Mit dem Verbot der HDP und einem Politikverbot ihrer Vertreter wird der Weg dafür geebnet, dass alle erkämpften Rechte der Werktätigen und Unterdrückten abgeschafft, Medienorgane verboten und eine vollständige Gleichschaltung des öffentlichen Lebens aufgezwungen wird. Dieser niederträchtige faschistische Plan für die alleinige Herrschaft sieht auch für jegliche Wahlen nur vom Palast abgesegnete Listen vor. Das alles weist darauf hin, dass das faschistische Chef-Regime in eine neue Phase übergegangen ist. Das heißt also, dass sich der Kampf gegen das faschistische Chef-Regime in einer kritischen

und schwierigen politischen Etappe befindet. Nur durch den Vorstoß im vereinten Widerstand der Unterdrückten können wir es schaffen, eine antifaschistische Barrikade gegen die faschistische Angriffswelle zu bilden. Alle Dynamiken der politischen Freiheit, jedes Organ der HDP und HDK, die Frauenbefreiungsbewegung, die antifaschistische Studierendenbewegung, die kurdische nationale demokratische Bewegung, revolutionäre und antifaschistische Parteien, Arbeitende, Werktätige im öffentlichen Dienst, städtische und ländliche Arme, demokratische Alevit*innen und antikapitalistische Muslime, LGBTI+ und Ökologie-Aktivist*innen, demokratische Intellektuelle und Künstler*innen sind aktuell mit zwei großen Herausforderungen konfrontiert: Ihre Vereinigung gegen das Verbot der HDP und gegen den Austritt aus der Istanbul-Konvention. Dafür muss die antifaschistische Front ausgeweitet werden und ein vereintes politisches Zentrum für die wachsenden antifaschistischen Widerstände geschaffen werden. Die Frauen mobilisierten sich am 8. März

gegen das faschistische Patriarchat und sind weiterhin auf den Straßen gegen den Austritt aus der Istanbul-Konvention. Hunderttausende waren an Newroz auf den Straßen, um gegen das Verbot der HDP zu protestieren. Es sammelt sich ein enormes Explosionspotential innerhalb der antifaschistischen Massenbewegung an. Dieses große Potential gilt es zu mobilisieren und mit politischer Initiative die Richtung zu weisen. Das ist die dringendste Aufgabe der entschlossenen Teile der werktätigen linken Bewegung. Angesichts dieser Situation darf keine Sekunde damit verschwendet werden, jegliche Hoffnung auf das Verfassungsgericht oder einen Rechtsstreit zu hegen. Der faschistische Diktator missachtet mit seinen Dekreten selbst die reaktionärsten bürgerlichen Rechtsnormen. Ausschlaggebend ist jetzt einzig und allein der politische Kampf. Nur wenn wir eine Kraft im politischen Kampf erlangen, werden wir ernsthafte Gewinne erzielen. Wir dürfen keine Zeit damit verschwenden, die bürgerliche Opposition wie die CHP oder Abtrünnige der AKP aufzusuchen und sie uns



in den demokratischen Kampf herbeizusehen. Die İyi Parti hat bereits den angestrebten Maßnahmen gegen HDP-Abgeordnete zugestimmt, die Saadet Partei hat ihre Freude über den Austritt aus der Istanbul-Konvention verkündet. Wir werden unseren Kampf gegen das Verbot der HDP und den Austritt aus der Istanbul-Konvention nicht dank, sondern trotz der CHP und der Nationalen Allianz (Millet İttifakı) vergrößern. Stadtteil für Stadtteil, Straße für Straße müssen wir die Massen gegen das faschistische Regime positionieren und eine großangelegte politische Massensarbeit beginnen, die von den Universitäten, bis zu den Dörfern reicht. Ununterbrochene politische Massensagitation muss von einer Organisation

der kampfwilligen Werktätigen und Unterdrückten in antifaschistischen Komitees begleitet werden. Im Zentrum einer solchen politischen Mobilisierung stehen ohne Zweifel die dieses Jahr neu gegründeten „Vereinten Kampfkräfte“ (Birleşik Mücadele Güçleri), die die Millionen von Menschen erreichen wollen, welche die HDP gewählt haben. Wir wollen damit einen Sprung von der antifaschistischen aktiven Verteidigung auf das Niveau eines vereinten antifaschistischen Angriffs machen. Darum ist nicht die Zeit für die Stimmung einer gesellschaftlichen Opposition, die demokratischen Protest organisiert, sondern für einen revolutionären Vorstoß auf zu neuen Barrikaden.



Hêvî Sarya: Die HBDH ist eine Stellung, mit der wir den Feind zur Rechenschaft ziehen und neue Siege erringen werden

KBDH Exekutivrats-Mitglied Hêvî Sarya am 12. März 2021 über das 5-jährige Bestehen der HBDH:

„Zu aller erst grüße ich die Guerilla, welche mit ihrem Sieg in Garê die türkische Armee geschlagen hat, die Frauen- und LGBTI+-Bewegung, welche die Straßen der Türkei und Nordkurdistan am 8. März erobert hat, die revolutionären und sozialistischen Frauen, welche den aufgezwungenen Hausarrest des Faschismus zu Nichte gemacht haben, sowie die Miliz und Guerilla der HBDH und KBDH,

welche unzählige Aktionen gegen den Feind verwirklicht haben.

Wir feiern hier mit großem revolutionären Enthusiasmus das 5. Jahr HBDH, deren Gründungsmitglied auch die MLKP ist, die seit 27 Jahren für den Sieg der Revolution, des Sozialismus und Kommunismus kämpft. Die HBDH schöpft ihre grundlegende Kraft aus dem Erbe von Kızıldere.

Die Genossenschaftlichkeit und der Kampfgeist der HBDH rührt aus dem revolutionären Aufopferungsgeist und der Kultur der vereinigten Kampfgenossenschaft

der Revolutionäre von Kizilere, die sagten ‚Wir sind nicht gekommen, um zurückzukehren, sondern um zu sterben.‘

Die HBDH ist eine wichtige vereinigte revolutionäre Stellung für den Sieg unserer Revolution der Türkei und Kurdistan. Diese Position werden wir bis zum Ende verteidigen. Das ist eine Stellung, die den Feind zur Rechenschaft zieht und neue Siege erringen wird.

Die Revolution der Türkei und Kurdistan schreitet volle Kraft voran. In ihrer gesamten Aktualität und mit allen Mitteln dauert die Revolution an. Der revolutionäre Kampf braucht neue große Siege. Die Tränen und Schmerzen der letzten Jahrzehnte, die Sehnsüchte unserer Völker und Frauen nach Freiheit und Gerechtigkeit machen es notwendig, dass diese Revolution so schnell es geht noch größere Siege erringt.

Die Revolution ist hier ein aktuelles Problem. Die subjektiven und objektiven Bedingungen unserer Revolutionen entwickeln sich immer weiter. Der Staat und dieses Regime befinden sich in einer tiefen Krise. Wenn diese ökonomischen und politischen Krisen auf eine richtige Führung, einen richtigen avantgardistischen Willen zusammentreffen, werden sie auf

jeden Fall zu einer siegreichen Revolution geführt.

Die Türkei, die eine ökonomische und finanzielle Kolonie des Imperialismus ist, ein multinationales und mittelmäßig entwickeltes kapitalistisches Land, hat den Norden von Kurdistan kolonisiert. Es ist unausweichlich, dass unsere Revolution der Türkei und Kurdistan auf einer vereinigten Basis voranschreitet.

Die vereinigte Revolution der Türkei und Kurdistan wird mit der Zerschlagung der kolonialistischen faschistischen Diktatur zur Erfüllung eines Programms voranschreiten, das die Union der Volksrepubliken der Türkei und Kurdistan anstrebt, welche sich auf die Räte der Arbeitenden und Werktätigen stützt und das Recht auf Separation beinhaltet. Unsere Partei, die MLKP, vergrößert ihren Kampf für die Gründung der Union der Volksrepubliken der Türkei und Kurdistan.

Für diese Ziele steht eine vereinigte revolutionäre Linie im Kampf an einer außerordentlich wichtigen Stelle. Die HBDH ist in dieser Hinsicht ein wichtiges politisch-militärisches Mittel im vereinigten Kampf gegen den Faschismus. Für den Sieg unserer Revolution ist es notwendig, dass wir die herrschende Klasse mitsamt ihrer Armee, Polizei und Gewaltappa-

rate zerschlagen, die bürgerlichen Gerichte der herrschenden Klasse auflösen und an ihre Stelle revolutionäre Gerichte, Volksmilizen und eine Volksarmee schaffen. Der Sieg der demokratischen Revolution der Türkei erfordert all das. Die HBDH ist heute die aktuelle, konkrete Anlaufstelle dafür. Der von ihr geschaffene Gerechtigkeitsmechanismus, ihr System revolutionärer Gerichte, ihre Aktionen, ihre Volksmiliz, ihre Volksguerilla haben die Aufgabe eine konkrete und aktuelle Anlaufstelle zu sein.

Darum ist es eine wichtige historische Verantwortung auf dem Weg zum Sieg der Revolution der Türkei und Kurdistan, die HBDH als das heutige politisch-militärische Mittel zu stärken.

Als HBDH und KBDH ist alles, was wir bis heute geleistet haben, natürlich ein Beweis dafür, was wir noch alles schaffen werden. Was wir erreicht haben, ist ein bescheidener Beitrag dafür, die Sehnsüchte unserer Völker und Frauen nach Freiheit und Gerechtigkeit zu erfüllen. Unsere gesamte Praxis ist das Thema revolutionärer Selbstkritik. In unserem 6. Jahr sehen wir all das, was wir nicht erreicht haben, was wir nicht erreichen konnten, als Thema praktischer revolutionärer Selbstkritik.

Der Faschismus und Kolonialismus spitzen sich zu und unseren Völkern werden große Schmerzen zugefügt. Wir schulden den seit Jahrzehnten festgehaltenen revolutionären Gefangenen, dem kurdischen Volksführer Abdullah Öcalan, unseren Müttern Verschwundengelassener auf den Samstagsplätzen, den systematischer Folter, Ingewahrsamnahmen und Festnahmen ausgesetztem fortschrittlichen, revolutionären und oppositionellen Kräften und den Familien von Gefallenen, die monatelang die Leichen ihrer Kinder nicht in Empfang nehmen konnten und die Knochen ihrer Kinder in Friedhöfen von Namenlosen suchen mussten, eine Entschuldigung.

Ja, wir schulden auch den Völkern und Frauen eine Entschuldigung dafür, dass wir die Revolution noch nicht zum Sieg geführt haben, oder dafür, dass unsere Aktionen oder das Niveau unserer Rechenschaft die politischen und militärischen Bedürfnisse des Kampfes noch nicht ausreichend erfüllt haben.

Der Kampf erfordert von uns noch viel größere Opfer und noch viel mehr Aktionen. Als HBDH und KBDH sehen wir es als unsere Aufgabe, all diese Bedürfnisse zu erfüllen. Die MLKP wird diese Stellung



stärken, Kämpfer*innen und Kommandant*innen auf dieser Stellung positionieren, diese Stellung schützen und die Erfordernisse für eine noch größere Offensive, einen größeren Angriffsgeist und noch größere Aktionen erfüllen. Unsere bisherige Praxis ist gleichzeitig ein Garant dafür.

Vergangenen Sommer sind Kämpfer unserer Schwarzmeer-Guerilla, der MLKP/FESK und der HBDH gefallen. Wir gedenken voller Respekt Genossen Koray Aspir und Sinan Güneş sowie dem ZK Mitglied unserer Partei und Werk tätigen unserer Kurdistan-Arbeit, Kommandanten Baran Serhat.

Zahlreiche Genoss*innen haben dazu beigetragen, dass die HBDH sich selbst verwirklicht und zu einer aktionsreichen konkreten ma-

teriellen Kraft wird und sind dabei unsterblich geworden.

Ich gedenke voller Respekt Genossen Mahir Atakan, Genossen Delal Amed, Genossen Ulaş Bayraktaroğlu, Genossen Nubar Ozanyan, Genossen Mercan Kızılyel und allen weiteren vorreitenden und führenden revolutionären Kader*innen, den Gefallenen unserer Partei, der HBDH und KBDH. Sie sind die gemeinsamen Werte der HBDH. Wir tragen die Fahne dieser Genoss*innen voller Stolz.

Die Revolution der Türkei und Kurdistan wird unbedingt siegen. Wir werden alles in unserer Macht stehende dafür tun. Das versprechen wir unseren Völkern und den Frauen. Entweder Sieg oder Sieg. Wir werden siegen! Wir werden siegen!“



Frauen brechen ihre Fesseln am 8. März!

Den Auftakt für die 8.-März Aktionen machten die Frauen in Istanbul am 6. März mit einer Demonstration in Kadıköy unter dem Titel „Wir werden die Freiheit gewinnen“. Hunderte Frauen widersetzten sich der Polizei und versammelten sich zum großen Frauentreffen vor der Osmanağa Moschee mit Slogans wie „Die Welt wird aus den Angeln gehoben, wenn die Frauen frei sind“, „Wir wollen keine Frauen-Universität“. An der Aktion beteiligten sich die Frauenräte der HDK und HDP, die Sozialistischen Frauenräte (SKM), die Freie

Junge Frau (ÖGK), die Befreiung der Frau, Alinteri, Emekçi Kadınlar, Kırkyama, Tevgera Jinên Azad (TJA), Anarchistische Frauen, die Neue Demokratische Frau, die tscherkessische Frauenbewegung Almastı , Kaldıraç, Demir Leblebi, FeminAnfi, die Campus-Hexen, die Fortschrittlichen Frauen, die Neue Frauenwelt, die Demokratische Frauenbewegung und Frauen der EMEP.

Der staatliche Hass auf LGBTIQ+ wurde auch auf dieser Demonstration sichtbar, als die Polizei Transfrauen mit Regenbogen-Fahnen an



ihrer Demonstrationsteilnahme hinderte. Die Transfrauen erklärten auf der Demonstration: „Als LGBTI+-Aktivist*innen, die in allen Bereichen des Lebens existieren und gegen jede Autorität des Hasses kämpfen, akzeptieren wir keine Verbote. Wir sind hier, gewöhnt euch an uns, wir gehen nicht!“ Nach der Demonstration wurden neun LGBTI+-Aktivist*innen in Gewahrsam genommen und unter Meldeauflagen wieder freigelassen. Zwei wurden unter Hausarrest gestellt.

Am 8. März sind tausende Frauen zu einer Demonstration auf der Siraselviler Straße zusammengekommen und haben sich auf zum



Taksim-Platz gemacht, der von der Polizei blockiert worden ist. Auf der enthusiastischen Demonstration wurden Slogans gerufen wie, „Wir verlassen weder die Nächte, noch die Plätze“, „Keine Männer-Gerechtigkeit, sondern echte Gerechtigkeit“, „Jin, jivan, azadî“, „Wir schweigen nicht, wir haben keine Angst, wir beugen uns nicht“, „Tayyip, flieh, die Frauen kommen“, „Dem Staat zum Trotz, es lebe das Leben“ und „Frauen



sind gemeinsam stark“. Auf dem Frontransparent war zu lesen „Der feministische Aufstand ist überall“. Studentinnen trugen den Boğaziçi-Widerstand in die Demonstration mit den Slogans „Die Zwangsverwalter werden gehen, wir werden bleiben“ und trugen ein Transparent mit der Aufschrift „Boğaziçi leistet Widerstand“. Auf der Demonstration wurden Bilder gefangener Frauen gehalten, allen voran die der inhaftierten HDP-Abgeordneten.



Auf zahlreichen Transparenten waren Aufschriften zu lesen, wie „Wir werden diese Stadt in Flammen setzen“, „Wir werden die Dächer, unter die wir gesperrt werden, über euch einstürzen lassen“, „Die Istanbul-Konvention schützt Leben“, „Verhafte nicht mich, sondern meinen Mörder“, „Frauen sind überall“ und „Trans-Rechte sind Menschenrechte“. Zahlreiche LGBTI+ haben sich mit Regenbogenfahnen an der Demonstration beteiligt.

Besonderes Augenmerk lag auf drei revolutionäre Frauen, die unter Hausarrest standen und diesen trotz drohender Festnahme eigenständig beendet haben. Sie haben



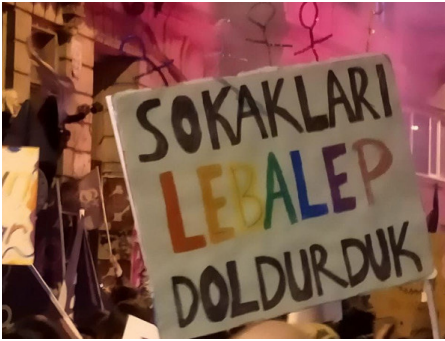
auf der Demonstration ihre elektronischen Fußfesseln abgelegt und erklärt, dass keine Kraft sie von den Straßen abhalten könne und riefen zum Widerstand auf.

Während der Demonstration, auf der türkische, kurdische und arabische Reden gehalten worden sind, hat die Polizei eine Gruppe von Frauen angegriffen und zwei Frauen in Gewahrsam genommen. Die Polizei hat zudem die Demonstrationsroute zur Karaköy İskelesi ab-



gesperrt, es kam zu langanhaltenden Konfrontationen.

In der Hauptstadt Ankara füllten die Frauen den Sakarya Platz. Die Polizei versuchte vergeblich die Frauen an der 15. Nacht demonstration abzuhalten und belästigte vor allem Transfrauen. Auf Transparenten hieß es „Dieses Patriarchat wird zerstört werden“. In Batkent trafen sich die Frauen bereits am 7. März, um für die Demonstration am nächsten Tag zu mobilisieren.



Eine weitere Großdemonstration wurde vom Frauenbündnis in Izmir organisiert. Am 6. März gab es in Izmir eine Aktion von Frauen, die von der Plattform „Frauen sind gemeinsam stark“ initiiert worden ist. Eine Tanzperformance mit dem Namen „Steh auf“ wurde durchgeführt. Am 8. März selber folgte eine lautstarke Demonstration.

In Trabzon hat die Demokratische Frauenplattform eine Aktion unter dem Titel „Wir haben was zu sagen gegen Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut. Wir haben die Kraft diese zu verändern“ im Meydan Park organisiert.



In Adana wurde eine 8. März Kundgebung auf dem Uğur-Mumcu-Platz veranstaltet. Auf der Demonstration wurden Fahnen und Plakate mit Regenbogenfarben verboten, wohingegen die Frauen und LGBTI+ diese erst Recht während der Demonstration hochhielten.

Die Frauenplattform in Çorum hat eine Demonstration organisiert mit dem Aufruf „Lasst uns mit unserem organisierten Kampf eine freie Gesellschaft aufbauen.“ In



Konya hat die Gewerkschaftsföderation KESK zu einer Demonstration aufgerufen, so auch in Düzce. In Hatay fand auf dem Abdullah-Cömert-Platz eine Aktion statt.

In Mersin gab es eine enthusiastische Demonstration, die zum Özgecan-Aslan-Friedensplatz lief. Auf der Demonstration hieß es „Selbstverteidigung ist unser Lebensrecht“. Die Frauenplattform in Tarsus hat eine Presseerklärung abgehalten, in der es hieß, dass trotz aller Repressionen, Frauen niemals ihre Rechten aufgeben werden. Die

Frauenbündnisse von Iskenderun und Bursa haben zu Demonstrationen aufgerufen. In Osmaniye gab es eine Feier zum 8. März im HDP-Gebäude.

In Zonguldak trafen sich die Frauen auf dem Çaycuma Platz der Republik unter dem Aufruf der Gewerkschaft Eğitim-Sen. In Artvin Hopa versammelten sich die Frauen mit der Forderung der Umsetzung der Istanbul-Konvention. In Bartın, Kütahya, Eskişehir, Kocaeli, Antalya, Sakarya, Balıkesir, Aydın, Manisa, Samsun, Muğla und Kayseri gab es weitere Aktionen zum 8. März.

Tausende Frauen in traditionellen Kleidern sind auch in Kurdistan auf die Straßen gegangen. Im Vordergrund der Aktionen in Nordkurdistan stand die Forderung „Wir verteidigen das Leben gegen Frauenmorde und unsere Freiheit gegen die Isolation“. An der Kundgebung in Diyarbakir, initiiert vom Frauenbündnis Dicle, beteiligte



sich die SKM, TJA, ÖGK, HDP, der Frauenverein Rosa, die Gewerkschafts- und Berufsverbände DISK, TMMOB, ÖHD und Frauen der TIP.

Auch in Mardin, Van, Ağrı, Kars, Antep, Adıyaman, Iğdır, Malatya, Urfa, Dersim, Şırnak und Hakkâri gab es große Kundgebungen. Unter dem Vorwand der Pandemie wurde zahlreichen Frauen die Teilnahme an den Kundgebungen durch die Polizei verweigert. In Antep gab es eine Feier am 5. März im HDP-Gebäude. Trotz eines Verbots der 8.-März Aktion in Batman, konnte die Polizei die Demonstration nicht aufhalten. Frauen marschierten applaudierend zum HDP-Gebäude und riefen „Die Frau ist Leben. Wir haben keine Angst vor euch, wir beugen uns nicht“. In Mardin Artuklu wurde die von der HDP und TJA initiierte Aktion durch die Polizei verhindert, woraufhin eine Presseerklärung vor dem HDP-Gebäude abgehalten worden ist.

Auf zum Newroz-Vorstoß gegen den verleumderischen Kolonialismus und das faschistische Chef-Regime!

Erheben wir die Fahne der Freiheit auf den Plätzen, in den Quartieren und Dörfern!

Der Kampf um Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit der Völker und Frauen vergrößert sich.

Der faschistische Staatsterror kommt an seine Grenzen. Der auf Lügen gestützte faschistische psychologische Krieg, die geheimen Internierungslager, ununterbrochene Verhaftungswellen, die wachsende Zahl an Gefängnissen, immer mehr Entlassungen und unaufhörliche Frauenmorde schaffen es nicht mehr die Ruhe zu schaffen, die das faschistische Chef-Regime anstrebt. Das Kampffieber der vorreitenden Kräfte, welche ihren trotzigem Widerstand seit dem faschistischen politisch-islamistischen Palastputsch am 20. Juli 2015 in Städten und Dörfern führen, entflammt in alle Richtungen. Neue Truppen der Arbeiter*innenklasse und Unterdrückten rücken voran, um den Schleier der Stille zu zerreißen.

Der Boğaziçi-Widerstand und die Solidaritätsaktionen unter dem Slogan „jetzt sind wir an der Reihe“, die Befreiung von Gökhan Günes aus den geheimen Folter-

kellern, die Fortschritte des praktisch-legitimen Kampfes gegen die Verbote in Kadiköy und Batman, die wachsenden Arbeitskämpfe in allen Teilen, die massenhafte Entschlossenheit der Frauen am 8. März, der Garê-Sieg der Guerilla und die sinkende Zustimmung der Massen für das Bündnis des faschistischen Chef-Regimes sind die frohe Botschaft der neuen Zeit und verkünden, dass der Frühling der Völker naht. Die Glocken läuten für das Regime.

Es ist Zeit für Newroz. Es ist Zeit für den Tag der Freiheit, des Kampfes und der Einheit der kurdischen Nation, der auch zu einem Tag der Freiheit für die fortschrittlichen Teile der türkischen, arabischen und persischen Völker geworden ist. Es ist Zeit, um an Newroz dem verleumdenden Kolonialismus und dem faschistischen Chef-Regime einen neuen Schlag zu versetzen.

In Nordkurdistan und der Türkei stehen wir für unsere Völker und die Völker der Region ein. Wir tragen Hoffnung und Mut in die Welt.

Es ist an der Zeit den revolutionären Aufruf der Newroz-Gefallenen zu folgen.

Lasst uns in allen Teilen Kurdistan und der Türkei, vor allem in Nordkurdistan an den Newroz-Feierlichkeiten teilnehmen, um

gegen die nationale Verleumdung und den Kolonialismus,

gegen die grenzenlose Isolation von Abdullah Öcalan und die Umgestaltung der Gefängnisse in Konzentrationslager,

gegen die Gefangenschaft von Freiheitskämpfer*innen,

gegen die Besetzung von Rojava, Südkurdistan, Syrien und Libyen,

gegen die Arroganz der Zwangsverwaltungen und den Terror,

gegen die Angriffe auf Gräber,

gegen die Arbeitslosigkeit, Armut und teuren Lebenshaltungskosten,

gegen die faschistische Unterdrückung und die Angriffe auf die Menschenwürde,

gegen Frauenmorde und jegliche Gewalt an Frauen,

gegen Arbeitsmorde und den Raub gewerkschaftlicher Rechte,

gegen die Belagerung der Schulen und Universitäten durch Spezialeinheiten und Polizei, gegen Inge-
wahrsamnahmen, Entführungen, Verhaftungen und als Meldeaufla-

gen getarnten Geiselterror, gegen die offiziellen und geheimen Folterpraktiken des Staates in den Folterzentren und das Verschwindenlassen unter Haft,

gegen den Raub des Wassers, der Wälder, der Erde, der Luft, der Lebewesen für die Profite der Monopole einzustehen.

Lassen wir Newroz zu dem Beginn eines Tages werden, an dem die Hoffnung aufersteht und an dem die Massenkämpfe erneut vorstoßen, gegen diejenigen, die das Leben der Arbeiter*innen, Unterdrückten und Armen vergiften und Nordkurdistan, die Türkei und die besetzten Gebiete zur Hölle machen. Niemand anderes wird uns befreien, als wir selber. Unsere Befreiung liegt in unserer Hand. Lasst uns auf den Newroz-Plätzen, in den Quartieren und Dörfern zu einer vereinten Faust, einem vereinten Herzen werden. Möge unser Ruf nach Freiheit auf der ganzen Welt widerhallen. Lasst uns Newroz zu einem Serhildan werden lassen und dadurch die verleumdenden Kolonialismus und dem faschistischen Chef-Regime einen schweren Schlag versetzen. Newroz Piroz Be!

14. März 2021

MLKP

Zentralkomitee



Gedenken an Bayram Namaz (Baran Serhat) in Nord- und Ostsyrien

In verschiedenen Städten von Nord- und Ostsyrien wurde an den MLKP Rojava-Vertreter Bayram Namaz erinnert, der am 23. März 2019 in Rojava durch einen gezielten Anschlag des faschistischen türkischen Staates ermordet worden ist. Die Gedenkveranstaltungen, die von der Revolutionären Kommunistischen Bewegung (TKŞ) organisiert worden sind, erinnerten an Genossen Bayram Namaz, als einen führenden kommunistischen Kader der Rojava-Revolution, der mit seiner revolutionären Entschlossenheit, Militanz und Leidenschaft eine ganze Generation revolutionärer Menschen geprägt hat. Er steht symbolisch für den Beitrag der Kommunist*innen in der Rojava-Revolution und für die Perspektive des sozialistischen Aufbaus der Revolution. Vielfach wurde seine Rolle in der Verteidigung und Lösung der Probleme des Aufbaus der Revolution betont und seine Praxis als ein leuchtendes Beispiel für Revolutionärsein genannt. Neben vielen Redebeiträgen wurde durch Musik und Videobeiträge an Baran Serhat erinnert.



An den Gedenkveranstaltungen in den Städten Hasekê, Qamishlo, Dirbesiye und Kobanê beteiligten sich Vertreter*innen der PYD, der SDF, der PÇKS, der Assyrischen Einheitspartei, des Assyrischen Rats, der Kommunistischen Partei Kurdistans, des Vereins der Angehörigen von Gefallenen, des Vereins von Verwundeten, des Frauenhauses, der HPC, Kongra Star der Şhit-Alişer-Deniz-Brigade und weiteren Organisationen der Revolution.





In der Gedenkveranstaltung im Geflüchteten-camp Serêkaniyê haben die Kinder aus dem besetzten Serêkaniyê der TKŞ ein selbstermaltes Bild für Bayram Namaz geschenkt.





Als der Papst nach Kurdistan kam

Es ereignete sich ein Besuch, der uns recht wenig interessiert hätte, aber als Papst Franziskus auf seiner Reise in den Irak zwischen dem 5. und 7. März die südkurdische Autonomieregion besucht hat, wurde ihm eine Sonderbriefmarke geschenkt, auf der eine Karte von Kurdistan abgebildet war. Die Kolonialisten sind ausgerastet. Regierungssprecher der Türkei und des Iran haben verkündet, dass eine Karte von Kurdistan auf der Marke gegen internationales Recht verstöße, die Integrität eben jener Staaten angreife und sofort rückgängig gemacht werden müsse. Nebenbei haben jegliche faschistischen Parteien und Institutionen das kurdische Volk auf wiederlichste Weise

beleidigt und über die „angebliche Karte von Kurdistan“ gespottet. Egal, wie sehr sie Kurdistan in Anführungszeichen setzen oder ein angeblich davorsetzen: Das ist Kurdistan und hat eine tausende Jahre alte Geschichte. Das ist das Land des kurdischen Volkes und aller Völker, die mit ihnen zusammengelebt haben und noch immer leben. Und es wird auch weiterhin der Albtraum der kolonialistischen Faschisten bleiben.

Im Land Kurdistan wurden Völkermorde verübt, Frauen vergewaltigt, Kinder lebendig begraben, Häuser, Ländereien und Vieh verbrannt, Kultur vernichtet. Es ist eines der Länder, auf das die Kolonialisten heute ihren Fuß



setzen. Die Geschichte ist damit noch nicht zu Ende. Dieses Land, in dem Völkermorde verübt wurden, vergewaltigt, vertrieben, lebendig begraben und verbrannt wurde, wird jetzt von ihnen „Vaterland“ genannt. Seit Hunderten von Jahren rebellieren wir. Die Kolonialisten haben ihr Vaterland durch Völkermord, Vergewaltigung und Assimilation erschaffen, wir schaffen unser Land durch Rebellion. Sie wollen uns durch koloniale Barbarei vernichten, aber wir haben uns selbst durch Widerstand reproduziert. Darum zittern sie jedes Mal, wenn sie das Wort „Kurdistan“ hören. Wenn sie das Wort Kurdistan hören, dann erinnert sie das an den Geruch der Menschen, die in ihren Häusern

verbrannt worden sind, sie hören damit den Schrei jener Kinder, die sie lebendig begraben haben. Sie können keinen Flecken finden, auf dem nicht die Knochen der von ihnen ermordeten Menschen auf sie gerichtet sind. Kurdistan ist ihr Albtraum und unser Land. Es wird der Tag kommen, an dem sie nicht mehr aus diesem Albtraum erwachen werden. Darum fürchten sie sich so sehr vor dem Wort Kurdistan, vor seiner Karte, vor seiner Briefmarke, vor seinen Farben.

Aber nicht nur die faschistischen türkischen Vaterländer haben nach dem Besuch des Papstes aufgeschrien, auch türkische Vaterländer, die sich selbst als links, sozialistisch und demokratisch bezeichnen, schreckten auf und bezeichneten die Geschenkübergabe an den Papst „als großes Spiel der Imperialisten“. Dabei waren es gerade die Imperialisten, die Kurdistan aufgeteilt haben und die Kolonialisten beim Niedermetzeln kurdischer Aufstände unterstützt haben. Wir nennen auch diese Menschen türkische Vaterländer, weil sie im Rahmen der „Einheit des Bodens“ denken und den Faschisten nichts entgegensetzen können. Dabei ist das Mindestmaß dafür, links und demokratisch zu sein, die Ablehnung der türki-

schen, persischen und arabischen Kolonisierung von Kurdistan.

Diejenigen, die diese Ablehnung nicht zustande bringen, verbünden sich mit der kolonialistischen herrschenden Klasse. Ein Linkssein, das nicht den Antikolonialismus beinhaltet, ist unecht. Dadurch wird man zu Agenten des Kolonialismus innerhalb der Arbeitenden und Unterdrückten und viele von diesen Agenten, sind sich dessen nicht einmal bewusst. Aber sie produzieren objektiv eine linke Version des Bewusstseins der herrschenden Nation. Solange sie sich nicht gegen die herrschende Klasse und den Chauvinismus der herrschenden Nation stellen, werden sie „sozialen Kolonialisten“ bleiben.

Nicht die Existenz von Kurdistan ist ein Spiel des Imperialismus, sondern sein Fehlen. Das haben wir beim Unabhängigkeitsreferendum 2017 im Irak gesehen. Während sich die „linken“ türkischen Vaterländer im Block der Imperialisten positionieren, wobei sie auch noch denken, das Spiel der Imperialisten durchschaut zu haben, positionieren sich die türkischen Sozialist*innen auf der Gegenseite im Kampf für die Gleichheit der Völker und in der Führung des vereinigten Kampfes.

In unseren Ländern führt der einzige Weg zum Antiimperialismus über den Antikolonialismus.

Momentan sind wir in vier geteilt und wie Millionen kleine Granatapfelteilchen auf der ganzen Welt verstreut. Solange unser Aufstand andauert, wird auch früher oder später das vereinte Kurdistan entstehen. Diese Karte, die dem Papst Franziskus geschenkt worden ist, ist die Spur einer tausendjährigen Geschichte. Unser Kurdistan wird kein Land einer herrschenden Nation sein. Kurdistan wird die Heimat aller Völker sein, die dort leben und sie werden in Freiheit und Gleichheit miteinander leben. Unser Kurdistan wird niemals andere Länder besetzen, niemals die Sprache eines Volkes und ihre Kultur verbieten, im Gegenteil, sie wird die freie Entwicklung der Sprachen und Kulturen als Reichtum der Menschheit erklären und entwickeln. Kurdistan, das von den Kolonialisten und Imperialisten ausgeplündert wurde und ausgeschaltet werden sollte, wird zum Geburtsort einer neuen Zivilisation werden, in der kein Mensch mehr durch den Menschen ausgebeutet wird. Das ist unsere Sehnsucht als sozialistischen Patriot*innen.